

Aufsätze



Dr. Matthias Schwaibold, Rechtsanwalt in Zürich, Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen

Aus- und Fernwirkungen des Redaktionsgeheimnisses

Bemerkungen zu [BGE 140 IV 108](#)

I. Einleitung

II. Die Ausgangslage

1. Die sogenannte «Affäre Hildebrand»
2. Strafuntersuchung gegen alt Bundesrat Blocher

III. Qualifikation der angefochtenen Entscheidung

1. Anfechtbarkeit einer Zwischenverfügung

IV. Umfang und Tragweite des Redaktionsgeheimnisses

1. Beschlagnahmeverbot gemäss Art. 264 StPO
2. Doppelter Quellenschutz
3. Keine «geografische» Beschränkung des Beschlagnahmeverbots
4. StPO-Auslegung im Sinne von BV und EMRK
5. Das Bundesgericht folgt der herrschenden Lehre
6. Missbrauchsgefahr bei «Immunitätsinseln»?

I. Einleitung

Das Bundesgericht hat die Tragweite des Redaktionsgeheimnisses erheblich ausgeweitet. Sein Entscheid bedeutet eine erfreuliche Stärkung eines verfassungsmässigen Grundsatzes und stellt damit in weitestem Sinne einen Beitrag zur Festigung von Medien- und Meinungsfreiheit dar. Das strafprozessuale Beschlagnahmeverbot wird inhaltlich – und nicht etwa räumlich – definiert und bezieht...

Dieses Dokument ist für Abonnenten oder Pay-per-Document-Kunden zugänglich.

Abonnieren ↗

Kaufen ↗

 Login